



SOZIALBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE LEBENSLAGEN VON KINDERN

**FACHGESPRÄCH ÜBER DIE EMPIRISCHE ERFASSUNG DER
UMSETZUNG DER KINDERRECHT**

LUXEMBURG, 29. MÄRZ 2012

Christiane Meiner



Gliederung

1. Der Thüringer Kindersozialbericht

1.1 Die Entstehungsgeschichte

1.2 Theoretische Grundlagen

1.3 Inhalte

2. Die kindlichen Lebenslagekonzepte

2.1 Chassé/Rasch/Zander

2.2 AWO-ISS-Studie

3. UN-Kinderrechtskonvention



Der Thüringer Kindersozialbericht



1.1 Die Entstehungsgeschichte:

- ✓ Auftragsforschung der SPD-Landtagsfraktion im Vorfeld der Wahlen (Politikberatung)
- ✓ Projektlaufzeit: Juli 2008 – April 2009
- ✓ Präsentation der ersten Ergebnisse nach 4 Monaten (September 2008: „Zukunftskonferenz“)
- ✓ Abschluss mit Pressekonferenz und Veröffentlichung des Berichtes im Internet



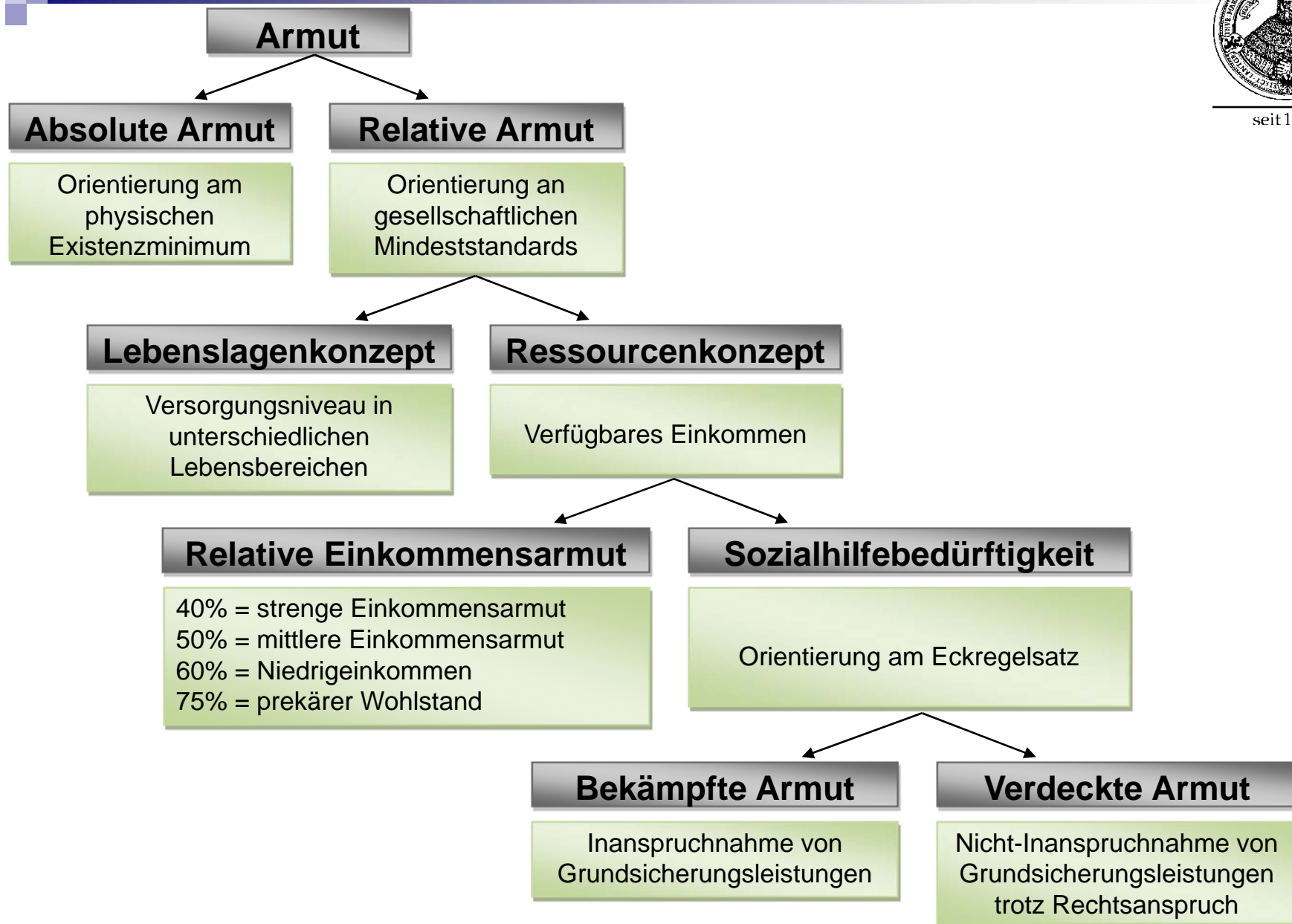
1.2 Theoretische Grundlage I:

Kindliches Lebenslagenkonzept (insbes. Holz):

- Materielle Versorgung der Haushalte
- Materielle Versorgung der Kinder
- Bildung
- Institutionelle Netzwerke (Hilfen zur Erziehung)

(weitere) Armutskonzepte:

- relative Einkommensarmut (60% des Medianeinkommen)
- Sozialhilfebedürftigkeit





1.2 Theoretische Grundlage II:

Datengrundlage:

- ✓ Statistisches Bundesamt (Mikrozensus)
- ✓ Statistische Landesämter
- ✓ Statistische Ämter des Bundes und der Länder
 - **Meist zusätzliche Berechnungen auf der Grundlage der amtlichen Statistik**
- ✓ Weitere Studien zur Ergänzung und Erläuterung von Zusammenhängen (z.B. IGLU, PISA, Kersting/Clausen)
- ✓ ‚Kleine Anfrage‘ im Landtag (Schulsozialarbeit)

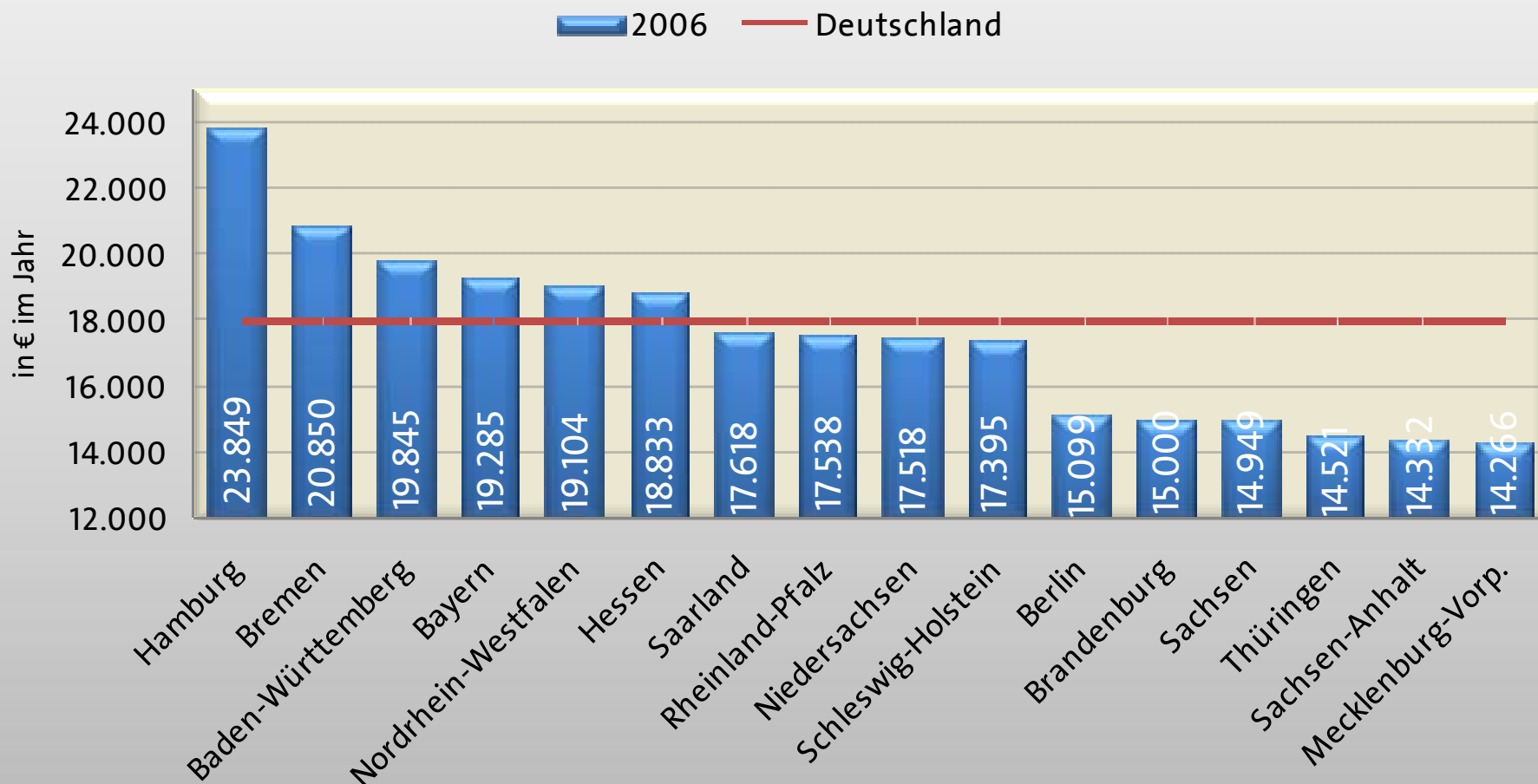


1.3 Inhalte:

- (1) Familienformen
- (2) Materielle Lage der Familien
- (3) Kinderarmut
- (4) Frühkindliche Bildung und Betreuung
- (5) Schulische Bildung
- (6) Hilfen zur Erziehung

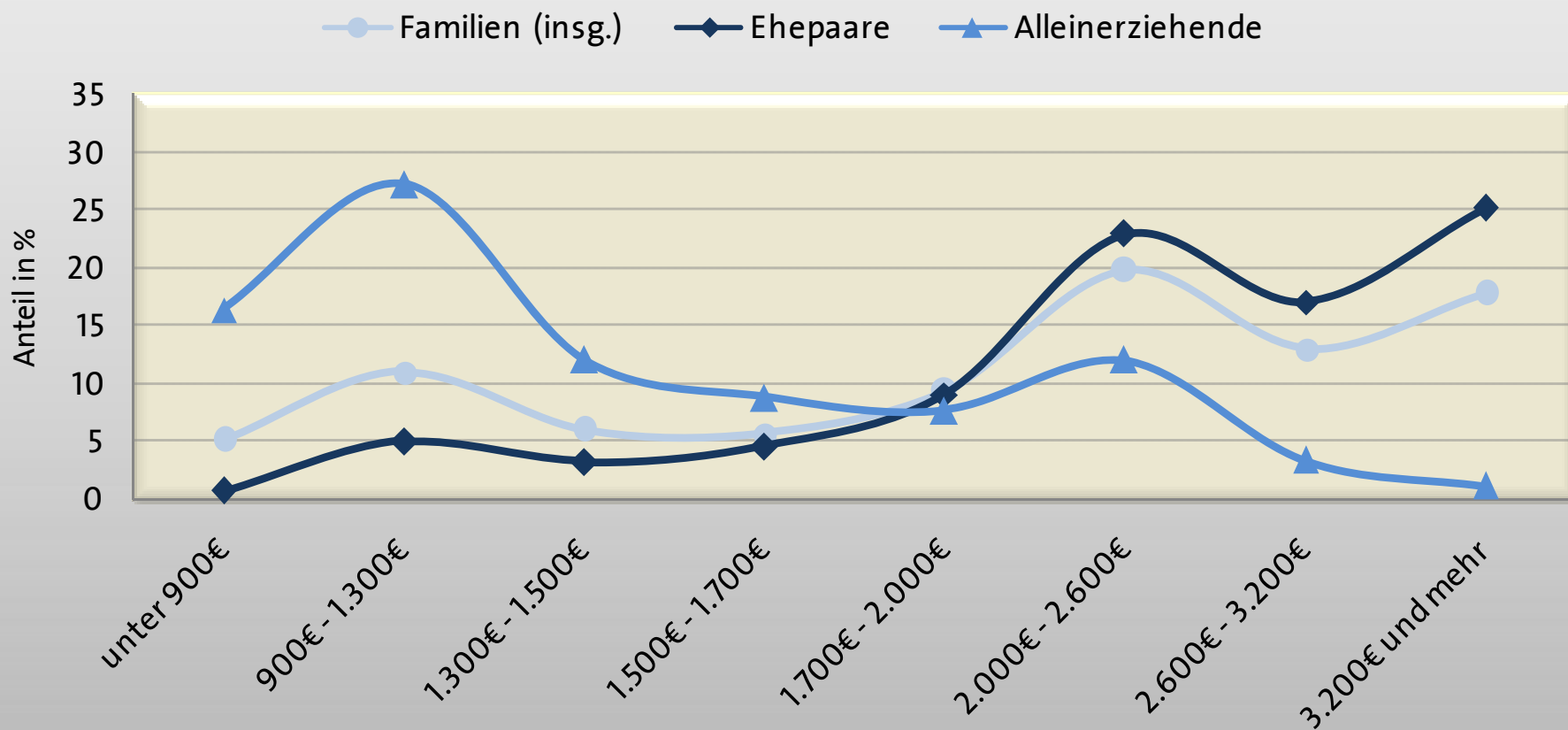


Verfügbares Einkommen der Haushalte



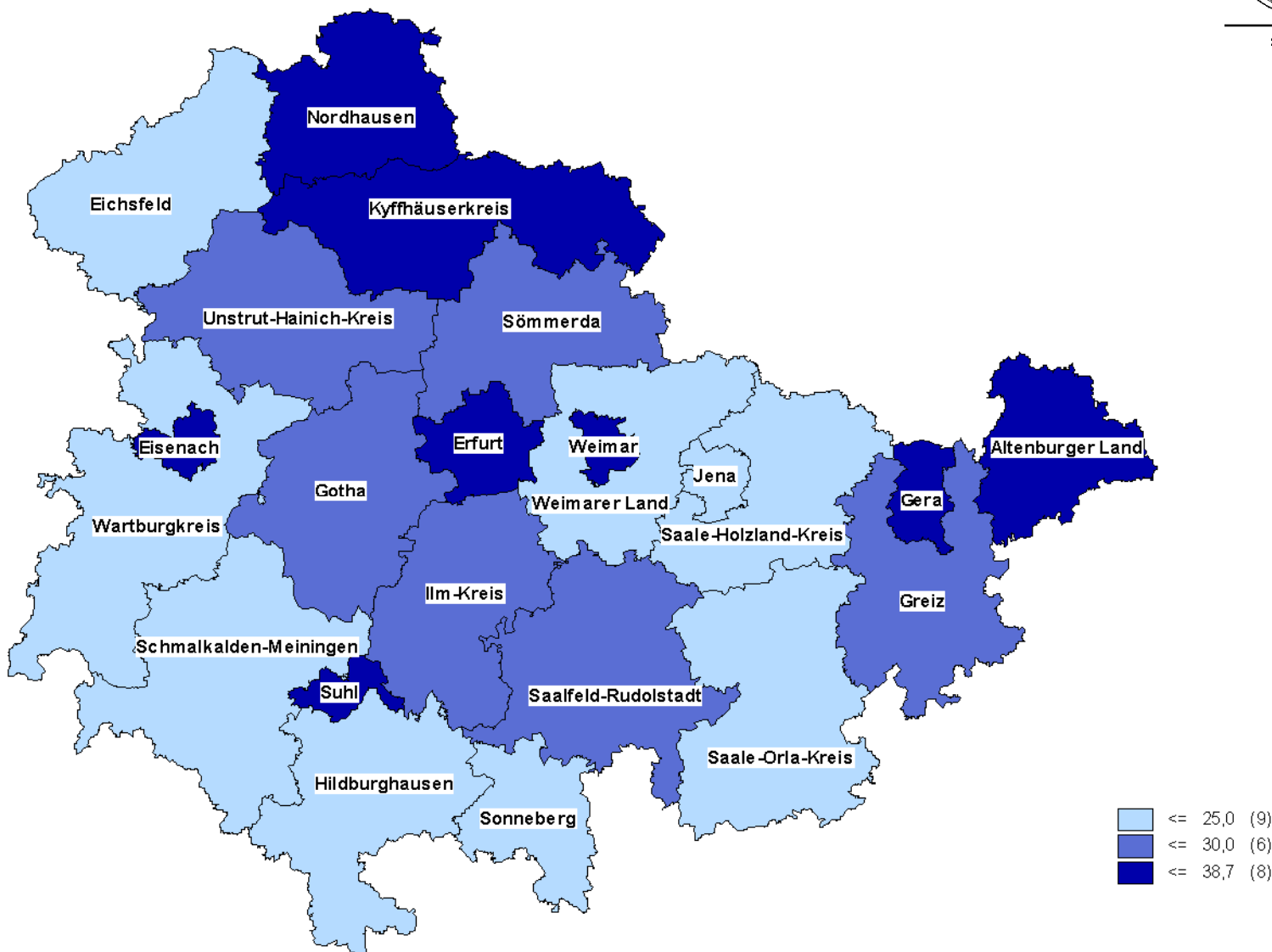
Familieneinkommen

Einkommen nach Familienformen 2007





seit 1558





Die kindlichen Lebenslagen- konzepte



2.1 Chassé/Rasch/Zander

- ✓ Studie zur Erfassung von Erleben und Bewältigung von Armut im Grundschulalter
 - ✓ Untersucht werden sollten ob und in wie weit die Ressourcen und Bedingungen vorhanden sind, die für ein Aufwachsen im Wohlbefinden notwendig sind
 - Aber Reduzierung auf die Grundbedürfnisse und lebensnotwendigen Interessen
- (Weiterentwicklung des Nahnsenschen Lebenlagenkonzeptes)



Elterlicher Einkommens- und

Versorgungsspielraum

Entscheidungs- und Dispositionsspielraum

Einkommens- und
Versorgungsspielraum

Lern- und
Erfahrungsspielraum

Kontakt- und
Kooperationsspielraum

Muße- und
Regenerationsspielraum



2.1 AWO-ISS-Studie

- ✓ Langzeitstudie über Armut im Kindes- (und Jugend)alter
- ✓ Grundbedingungen für ein kindspezifisches Armutskonzept:
 - (1) Kindzentrierte Sichtweise
 - (2) Betrachtung der Gesamtsituation der Familie
 - (3) Mehrdimensionalität**
 - (4) Armut ist eine finanzielle Unterversorgung mit Auswirkungen auf andere Lebenslagen**



Materielle Ausstattung des Haushaltes

**Materielle
Grundversorgung**
(z.B. Wohnung,
Nahrung, Kleidung)

Sozialer Bereich
(z.B. soziale Kontakte,
soziale Kompetenzen)

Kultureller Bereich
(kognitive Entwicklung,
sprachliche Kompetenz,
Bildung)

**Psychische &
physische Lage**
(Gesundheitszustand,
körperliche
Entwicklung)



Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Lebenssituation in der Familie

Art und Ausmaß
der materiellen
Versorgung

Art und
Umfang der
Zuwendung

Art und Umfang der
Hilfestellungen,
Anregungen

Privates Umfeld und
private Hilfe

Institutionelle Rahmen-
bedingungen und
professionelle Hilfe

Erscheinungsformen von Armut bei Kindern

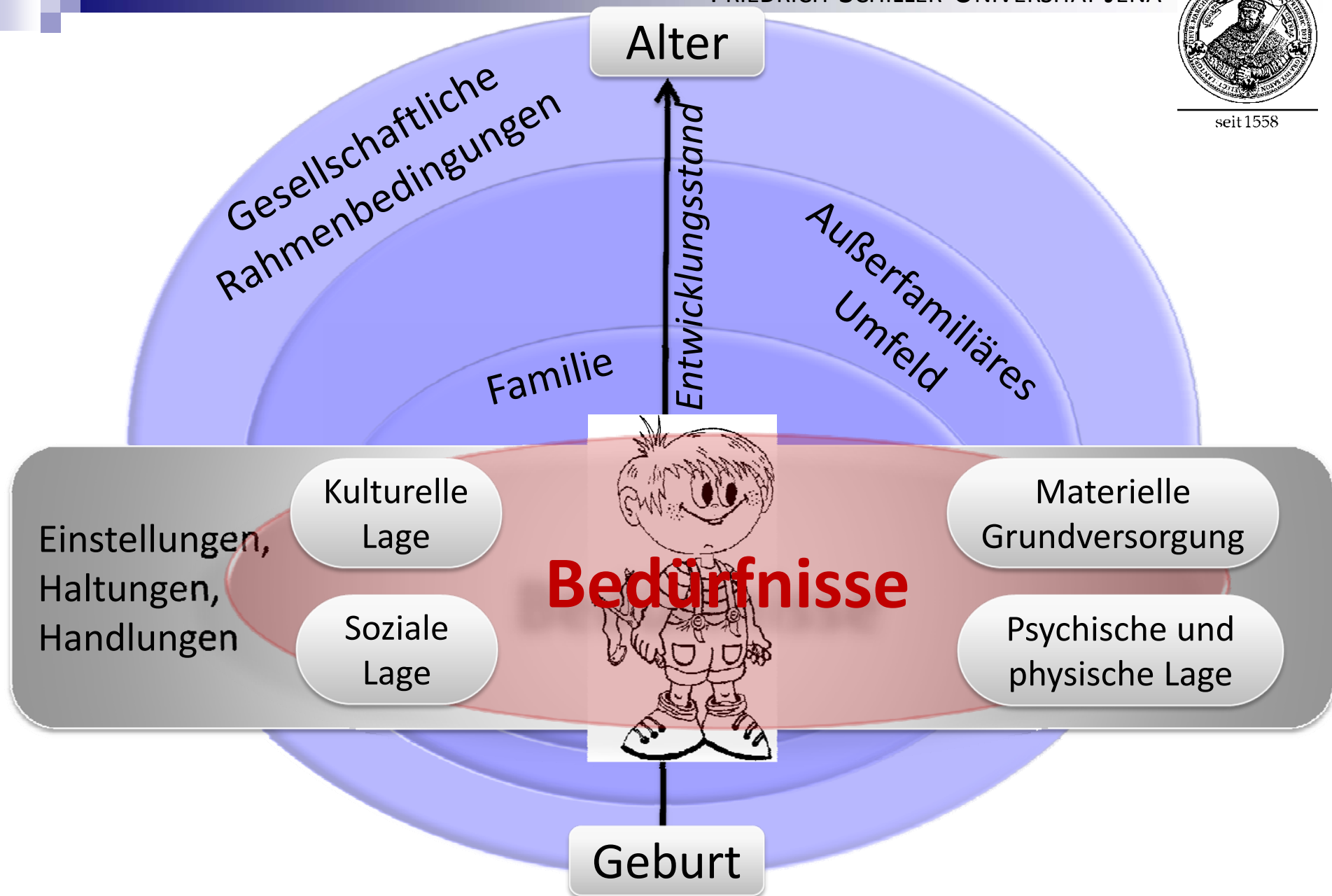




Abbildung der Dimensionen der UN- Kinderrechtskonvention



seit 1558

Gesellschaftliche
Rahmenbedingungen

Alter

§§ 2; 3; 4; 5; 6; 7; 19

§§ 18 (2, 3); 39

Familie

§§ 9; 10; 18 (1);

20; 21; 22

Außerfamiliäres
Umfeld

Entwicklungsstand

Kulturelle
Lage

§§ 17; 28; 29; 31

Soziale
Lage

Einstellungen,
Haltungen,
Handlungen
§§ 12; 13;
14; 15

Materielle
Grundversorgung

§§ 26; 27

Psychische und
physische Lage

§§ 24; 25; 33; 34; 37

Bedürfnisse

§§ 1; 23;

30

Geburt



seit 1558

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!
Merci beaucoup pour votre
attention!

Kontakt:

Christiane Meiner, M.A.

FSU Jena; Institut für Erziehungswissenschaft;

Am Planetarium 4;

07737 Jena

Tel.: +49 3641 945 379

Email: christiane.meiner@uni-jena.de